Mutter
aus der
Meisterstadt
lief heiß
in Mainz
am Muttertag

Es ist der 07.05.2011 gegen 23.40 Uhr. Ich sitze in der Deutschen Bahn, die mich mit großer Verspätung in Richtung Mainz Hbf befördert. Die Erwartung eines Familienlaufs (mein Bruder und meine beiden Neffen aus Mainz sowie zwei aus Dortmund am Vortag angereiste Cousins) stimmt mich froh, weniger die für den Sonntag angekündigten 28 Grad.
„Der Schlüssel liegt unter der Fußmatte, du weißt ja in welches Bett du gehen kannst, übrigens- Frühstück um 7.00 Uhr und Abfahrt um 8.00 Uhr“, hat mein Bruder per Handy gerade mitgeteilt.
Nun gut, dann bin ich wohl mit Bahn und Taxi gegen 0.30 Uhr vor Ort und bekomme noch 6 Stunden Schlaf mit.
In der Früh um 6.30 Uhr traumhaftes Wetter, stahlblauer Himmel ohne das kleinste Wölkchen und bereits 20°C. Leckeres Frühstück und fröhliche Begrüßung zwischen Mainzern und angereisten Dortmundern.
Herrichten für den Lauf: Dünne Tights (schwarz), das dünnste Tank-Top (gelb) und dazu stilecht ein BVB Tattoo auf beide Oberarme. Meinem Bruder, seit 8 Jahren Mainzer, aber immer noch fußballerisch in Dortmund beheimatet, kann ich die schwarz-gelben Ringelstutzen angesichts der erwarteten Hitze noch gerade ausreden. Er schwenkt auf das BVB Schweißtuch um.
Wir stehen am Start und genießen im Schatten der hohen Bäume vor der Rheingoldhalle die fröhliche Stimmung. Um uns herum ist alles mit Luftballons geschmückt und das farbenfrohe Bild stimmt die Läufer toll ein. Der Startschuss fällt, Alu-Konfetti wird gen blauen Himmel hoch in die Luft geschossen und regnet genau über uns ab, als wir die Startlinie passieren.
Die Männer haben gebeten, diesmal keine Rücksicht auf sie zu nehmen und so lasse ich mich doch zum schnellen Angehen verleiten.
Mit Musik der Bands am Straßenrand und dem Anblick toller Kostüme und originellen Trikots vergehen die ersten Kilometer wie im Flug und sind natürlich viel zu schnell. Also runter vom Gas. Bei Km 5 klingelt meine Kilometerzeit und berichtet von 5:05 min. Schon besser, aber was habe ich bloß als Gesamtzeit bislang gelaufen? – Keine Anzeige!!! Das Display zeigt alles, nur nicht das und ohne Handbuch kann ich sol-

che High-Tech-Probleme nicht lösen. Da habe ich wohl in der Nacht den falschen Knopf erwischt und die Anzeigen verstellt.
Nun gut- was hatte unsere Ruhrpott-Seniorin und Lauffreundin Bärbel bei der Verabschiedung und meinen Bedenken gegenüber dem heißen Wetter gesagt: „Genieß den Lauf einfach!“ Und das tue ich jetzt.
Trinken, quasseln, Trikots schauen und laufen. So geht’s. Ein netter Schweizer mit süßem Akzent erkennt meine Fußball-Abstammung, gratuliert zur Meisterschaft und fragt, ob es denn noch Karten für das letzte Heimspiel gibt. Er würde doch so gerne einmal den BVB spielen sehen. Ich verneine und nach ein bisschen Small Talk zieht er von dannen (Anmerkung: bei Kilometer 19 hat die Mutter aus der Meisterstadt den Schweizer mit „Heja BVB“ nett begrüßt und hat wie Kloppos Jugend zum Sturmlauf angesetzt).
Doch nun erst einmal über das Gelände der Firma Schott, begleitet von heißen Rhythmen und den Rufen vieler Zuschauer und Arbeiter. Dann hinaus zum Kreisel und Mainz Mombach. Hier stehen immer die treuesten und lautesten Lauffans und hier ist auch wieder ein Wechselpunkt für die 400 Kinder- und Jugendstaffeln, in denen meine Neffen mitlaufen. Ein kurzer Gruß und Abklatschen der Lennebergfüchse aus Budenheim, denn ich erkenne das rote Trikot der Mannschaft meines jüngsten Neffen.
Zurück Richtung Innenstadt heißt es nun nicht der blauen Linie folgen, sondern möglichst im Schatten laufen, jede Wasserstelle mitnehmen (super!!! mit den extra eingerichteten etwa alle 3,5 km), einen Becher trinken, einen über den Rücken schütten, durch alle Wasserfontänen der freundlichen Helfer hindurch laufen und den MP3 Player schnell vor Wassereintritt schützen. Die stimmungsvolle Musikbegleitung und Anfeuerungsrufe nehmen ihren Höhepunkt am Dom und in der Altstadt.
Bei km 15 erinnere ich mich an meinen mitgeführten Gel-Beutel, doch der hat sich unterwegs wohl schon verabschiedet. Ohne Gesamtzeitanzeige und Gel muss es auch gehen- sagt mein Kopf und bereitet mich auf die lange Asphalt-Gegenstrecke Richtung Weisenau mit dem Wechselpunkt bei km 17,5 vor, auf der die Sonne gnadenlos brennt. Also diesmal lieber zwei Wasserbecher über den Körper verteilen. Ich habe mich schon immer gefragt, wie es wohl sein muss, als Triathlet nass auf das Fahrrad zu steigen oder zu laufen. Heute kann ich es gleich ausprobieren, denn ich bin „wet all over“. Der heftige Gegen- und dann Seitenwind kühlt den Körper ungemein.
Endlich der ersehnte Wendepunkt, nun bin ich auf der letzten langen Gerade, bevor es wieder in das Zentrum geht. Ich entdecke meinen Bruder und einen meiner Cousins auf der Hinstrecke und konzentriere mich nun auf die Staffel-Kinder. Doch leider kann ich meine Neffen nicht finden. Die letzte Kurve bei km 20, der Tacho meldet eine Durchschnittszeit von 4:46 min auf dem letzten Kilometer. Kann das stimmen? So sause ich wind- und wassergekühlt, nass wie eine Katze, mit klebender Hose und pitschnassem Oberteil vorbei am letzten Kilometerschild. Meine Mutter (W81) und meine Schwägerin erkennen mich trotzdem und feuern kräftig an.

Das Ziel ist erreicht: 1:46:45 Std. Am heutigen Muttertag läuft also eine Mutter aus der Meisterstadt in Mainz – ohne Zeitanzeige- ihre persönliche Bestzeit. Sofort belohne ich mich mit einem großen, alkoholfreiem Weizenbier und den berühmten Laugenbrezeln von Ditsch,- einfach köstlich! „Meine“ Männer gelangen alle- über die Hitze stöhnend- ins Ziel und freuen sich schon auf das große Bier, das ich ihnen bereithalte.
Doch für die Mutter aus der Meisterstadt ist noch etwas anderes das Highlight: Ein kleines Gespräch mit **ihm**, mit Meistertrainer Jürgen Klopp. Ungelogen! Das Kloppo-Double, stilecht im BVB Trikot laufend, lediglich etwas vollschlank, ist unserem Coach wie aus dem Gesicht geschnitten und freut sich über anerkennende Worte, meine „tätowierten“ Oberarme und die Umarmung einer waschechten Dortmunderin.
Dass ich diese Szene nicht im Foto festhalten konnte, ist der einzige Wehrmutstropfen eines tollen Lauferlebnisses in der Lauf- und Karnevalshochburg Mainz.
Wiederholung des Familienevents geplant!

P.S.
Tiefer Respekt den Marathonis, die es ja meist doppelt so lange in der Hitze von Mainz ausgehalten haben. Hochachtung vor dieser Leistung!